Minsk, April 2019

UMFRAGE „GESCHÄFTSKLIMA IN BELARUS 2019“

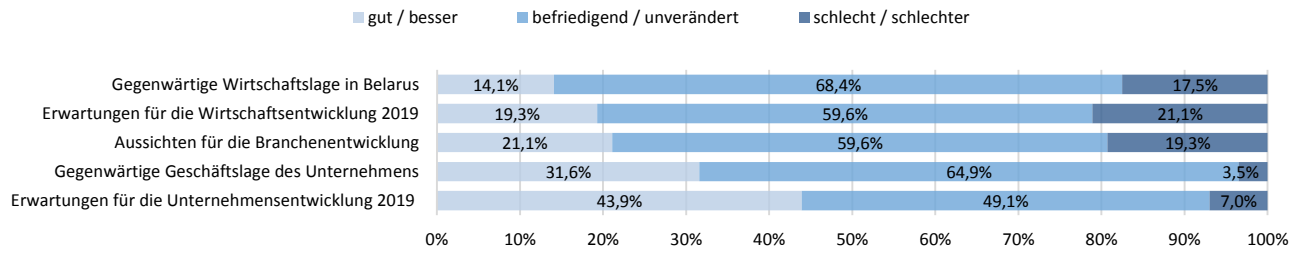
Die Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus (AHK Belarus) und das Informationszentrum der Deutschen Wirtschaft – DEinternational-Servicestruktur des Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK) haben bereits zum achten Mal seit 2012 die jährliche Umfrage zum Geschäftsklima in der Republik Belarus durchgeführt. Solche Umfragen werden traditionell von den Auslandshandelskammern (AHKs) veranstaltet und tragen zum Informationsaustausch zwischen den in den jeweiligen Regionen tätigen Unternehmen bei.

Ziel der Umfragen ist es, eine Vergleichsanalyse der Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche, außenwirtschaftliche und Investitionstätigkeit in verschiedenen Ländern zu erhalten, die persönliche Wahrnehmung durch die Unternehmen unabhängig von makroökonomischen Daten und Angaben der offiziellen Statistik darstellt. Anhand der Umfrageergebnisse haben die potentiellen Investoren, welche das jeweilige Land als einen möglichen Investitionsstandort und Wirtschaftspartner ansehen, die Möglichkeit, ein volleres und praxisbezogenes Bild über die Bedingungen für die Geschäftstätigkeit im Lande unter Berücksichtigung der Meinungen und Einschätzungen der befragten deutschen Firmen, die in einer jeweiligen Region tätig sind, zu erhalten.

An der diesjährigen Geschäftsklimaumfrage haben sich 57 Vertreter der in Belarus tätigen Unternehmen, vorwiegend mit deutschen Investitionen beteiligt (2018: 58 Befragte). Im Branchenschnitt sind es in diesem Jahr 15 Industrieunternehmen, 35 Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor, 15 Handelsunternehmen, 6 Unternehmen aus dem Energiebereich sowie 3 Unternehmen der Baubranche. Eine Reihe von Befragten haben die Zugehörigkeit zu zwei oder mehr Haupttätigkeitsbereichen angegeben. Ca. 95 % der befragten Unternehmen sind KMU mit weniger als 250 Mitarbeitern. Fast ein Drittel der Teilnehmer meldet einen Exportanteil am Gesamtumsatz von über 60 %, darunter sind 9 % der Unternehmen mit einem Exportanteil von 80-100 %. Die Mehrheit der Unternehmen gaben ihre Bewertungen auch bei den vorigen Umfragen ab, wodurch eine gewisse Nachhaltigkeit der Umfrageergebnisse erreicht wird und man diese als ein Stimmungsbarometer der deutschen Wirtschaft vor Ort im Laufe der letzten Jahre interpretieren kann.

KONJUNKTURLAGE IM ÜBERBLICK

Wirtschaftslage in Belarus / Geschäftslage der Branche und des Unternehmens

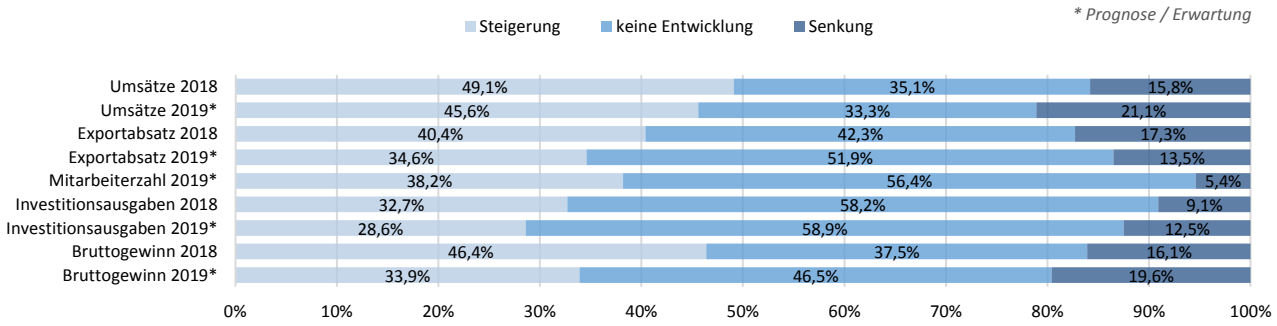


- Die Bewertung der **aktuellen Wirtschaftslage** spiegelt realistisch den sich seit Mitte 2018 abgezeichneten Trend der zyklischen Abschwächung der Wirtschaftsentwicklung in Belarus wider: die Anzahl der Befragten mit positiven Bewertungen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken (um 9,5 %), der Anteil der „Pessimisten“ ist andererseits gestiegen, vorläufig aber noch unerheblich – um 5 % (in der aktuellen Umfrage - 17,5 %, vgl. 2018 - 12,7 %, 2017 - 54,2 %, 2016 - 70,2 %). Insgesamt haben fast 7 von 10 befragten deutschen Unternehmen die Erhaltung der Wirtschaftssituation im Lande ohne Änderungen angemerkt.
- **Die Erwartungen der Unternehmen für 2019**: ca. 80 % der Befragten glauben, dass sich die Wirtschaftslage in Belarus nicht verschlechtern wird, obwohl der Anteil der „Optimisten“ im Vergleich zum Vorjahr um 8 % zurückgegangen ist (2018: 27,3 %, 2019: 19,3 %). Jeder fünfte Befragte erwartet eine Verschlechterung der Wirtschaftssituation im Lande (vgl. 2018: 1 von 10 Befragten).
- Die Bewertungen der **Aussichten für die Branchenentwicklung 2019** sind vergleichbar: die Mehrheit der deutschen Unternehmen (Umfrage 2019: 81 %, Umfrage 2018: 94 %) rechnet mit einer Verbesserung oder zumindest Beibehaltung der aktuellen Situation in der jeweiligen Branche. Der Anteil der „Optimisten“ ist 2019 im Vergleich zum Vorjahr um das Zweifache gesunken.
- Die **Bewertungen der gegenwärtigen Geschäftslage der eigenen Unternehmen** in der aktuellen Umfrage liegen etwas unter dem Niveau des Vorjahres, sind aber nach wie vor positiv: 3 von 10 befragten Unternehmen gaben die Verbesserung der Wirtschaftslage vom eigenen Unternehmen 2018 an (vgl.: 2018 – 4 von 10 Befragten), und nur 3,5 % der Befragten meldeten die Verschlechterung der Ergebnisse der Geschäftsaktivitäten.
- **Die Aussichten für die Entwicklung der eigenen Unternehmen 2019** sind mit den Bewertungen vom Jahr 2018 vergleichbar: insgesamt rechnen 9 von 10 befragten Unternehmen mit der Verbesserung oder zumindest Beibehaltung ihrer Geschäftslage 2019. Nur 7 % der Befragten erwarten eine Verschlechterung der Geschäftslage 2019 (vgl.: 2018 – 10,9 %, 2017 - 11,9 %, 2016 - 17,9 %, 2015 - 38,9 %).

Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus
Prospekt Gasety Prawda 11 | 220116 Minsk, Republik Belarus | Tel./Fax: +375 17 207-43-24 | E-Mail: info@ahk-belarus.org | http://belarus.ahk.de

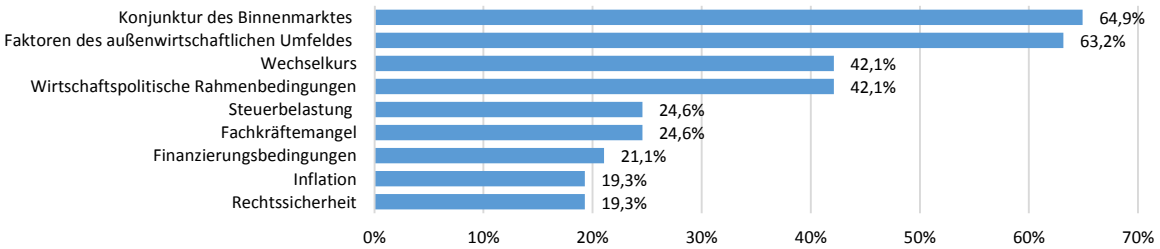
Представительство немецкой экономики в Республике Беларусь
Проспект Газеты «Правда» 11 | 220116 Минск, Республика Беларусь | Тел./Факс: +375 17 207-43-24 | E-Mail: info@ahk-belarus.org | http://belarus.ahk.de

Umsätze / Exportabsatz / Mitarbeiterzahl / Investitionsausgaben / Bruttogewinn



- Im Rahmen der Konjunkturumfrage wiesen mehr als 84 % der deutschen Unternehmen (2018 – 90 %, 2017 – 62 %) auf die Zunahme bzw. die Erhaltung der **Umsätze in Euro** 2018 gegenüber dem Vorjahr hin, dabei hat fast jeder zweite Befragte eine Steigerung angegeben. Zugleich ist der Anteil der Befragten, die eine Senkung der Umsätze verzeichneten, gestiegen: deren Anteil betrug 16 % der Befragten (vgl.: 2018 – 10,9 %).
- Angesichts der **Umsätze 2019** ist der Anteil der Unternehmen gestiegen, die die Aufrechterhaltung der positiven Dynamik des Vorjahres prognostizieren (46 % der Befragten). Vor dem Hintergrund einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in Belarus ist aber zeitgleich der Anteil der Befragten mit einer „pessimistischen" Prognose deutlich gestiegen (Umfrage 2019: 21,1 %, vgl.: 2018 – 3,6%, 2017 - 12,1 %, 2016 - 25,9 %).
- Indikatoren der außenwirtschaftlichen Geschäftsaktivitäten: es ist der Anteil der Unternehmen gestiegen, die eine **Steigerung der Exporte 2018** meldeten – über 40 % der Befragten (vgl.: Umfrage 2018 – jeder dritte Befragte, 2017 – jeder vierte Befragte). Gleichzeitig stieg der Anteil der Unternehmen an, die den Rückgang der Exporte 2018 angegeben haben (Umfrage 2018 - 5,6 % der Befragten, 2019 - 17,3 %). Insgesamt gaben 8 von 10 Unternehmen eine Steigerung bzw. Aufrechterhaltung von Exporten auf dem Niveau des Vorjahres an.
- In Bezug auf die **Ausweitung der Außenwirtschaftstätigkeit** im Jahr 2019 ist eine „optimistische" Prognose zu verzeichnen: 8 von 10 Unternehmen erwarten keinen Rückgang ihrer **Exporte** 2019. In der aktuellen Umfrage war der Anteil von optimistischen Einschätzungen jedoch niedriger als in der vorherigen Umfrage - jeder dritte Befragte, während es im letzten Jahr fast jeder zweite Befragte war.
- Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen planen die Erhaltung des **Personalbestandes 2019** ohne Änderungen, der Anteil der Unternehmen, die 2019 **Personaleinstellung** vorhaben, ist auf 38,2 % zurückgegangen (vgl.: 2018 – 51 %). Bemerkenswert ist auch der Rückgang der Anzahl von Unternehmen, die **Personalabbau** planen – auf 5,4 % (vgl.: Umfrage 2018 – 9,0 %, 2017 - 13,8 %).
- Ca. 60 % der Befragten gaben die Erhaltung ihrer **Investitionsausgaben 2018** auf dem früheren Niveau an. Die Anzahl der Unternehmen, die eine Steigerung der Investitionsausgaben angegeben haben, ist deutlich gesunken (um das Zweifache), in der aktuellen Umfrage ist es jeder dritte Befragte, in der Umfrage 2018 waren es fast 70 %.
- **Pläne** der deutschen Unternehmen für **2019**: die Anzahl der Befragten, die eine Steigerung der **Investitionsausgaben** prognostizieren, ist um mehr als Zweifache gesunken (2018: 68,4 %, 2019: 28,6 %). Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen planen die Erhaltung der Investitionsausgaben ohne Änderung.
- Die Bewertung der finanziellen Indikatoren der Geschäftstätigkeit 2018 ist insgesamt ohne Änderung geblieben: 8 von 10 Unternehmen haben eine Steigerung bzw. Erhaltung des **Bruttogewinns** angegeben. Die Anzahl der Befragten, die hier einen Rückgang gemeldet haben, ist 2019 im Vergleich zum Vorjahr auf 16,1 % gestiegen (Umfrage 2018: 8,7 %, 2017: 46,6 %).
- Die **Erwartungen der Unternehmen im Jahr 2019**: 80% der Befragten prognostizieren keine Reduzierung des **Bruttogewinns**, wobei der Anteil der „optimistischen" Prognosen um das 1,7-Fache im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist: von 57,9 % im Jahr 2018 auf 33,9 % im laufenden Jahr. Ein Rückgang der Geschäftsaktivitäten im Jahr 2019 wird von jedem fünften Unternehmen erwartet (2018 betrug der Anteil solcher Bewertungen 14 %).

Risiken für die Unternehmensentwicklung

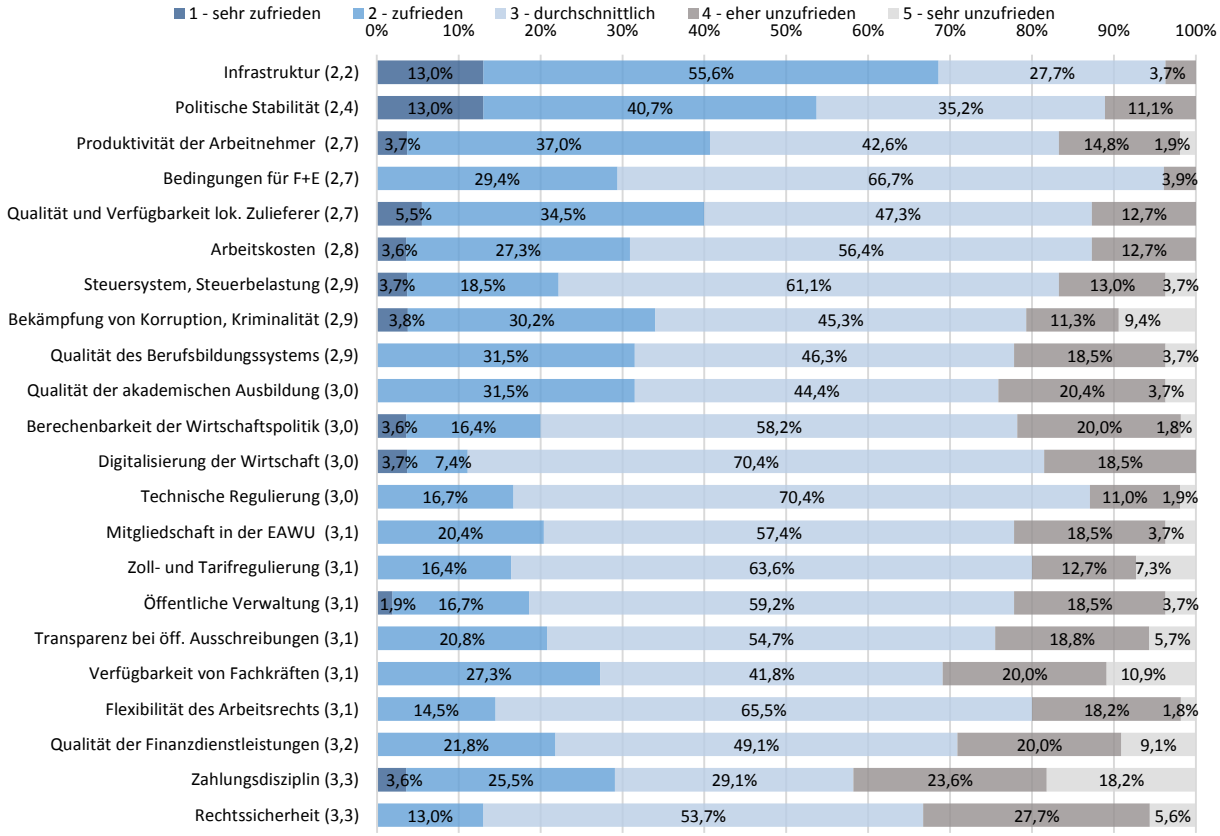


Als die größten **Risiken für die Geschäftstätigkeit** der deutschen Unternehmen in Belarus bezeichneten 6 von 10 Befragten die Konjunktur des Binnenmarktes und die Faktoren des außenwirtschaftlichen Umfeldes. Über 40 % der Befragten sehen die Risiken auch in den Schwankungen des Wechselkurses sowie mögliche Änderungen der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen im Lande.

Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus
Prospekt Gasety Prawda 11 | 220116 Minsk, Republik Belarus | Tel./Fax: +375 17 207-43-24 | E-Mail: info@ahk-belarus.org | http://belarus.ahk.de

Представительство немецкой экономики в Республике Беларусь
Проспект Газеты «Правда» 11 | 220116 Минск, Республика Беларусь | Тел./Факс: +375 17 207-43-24 | E-Mail: info@ahk-belarus.org | http://belarus.ahk.de

STANDORTFAKTOREN

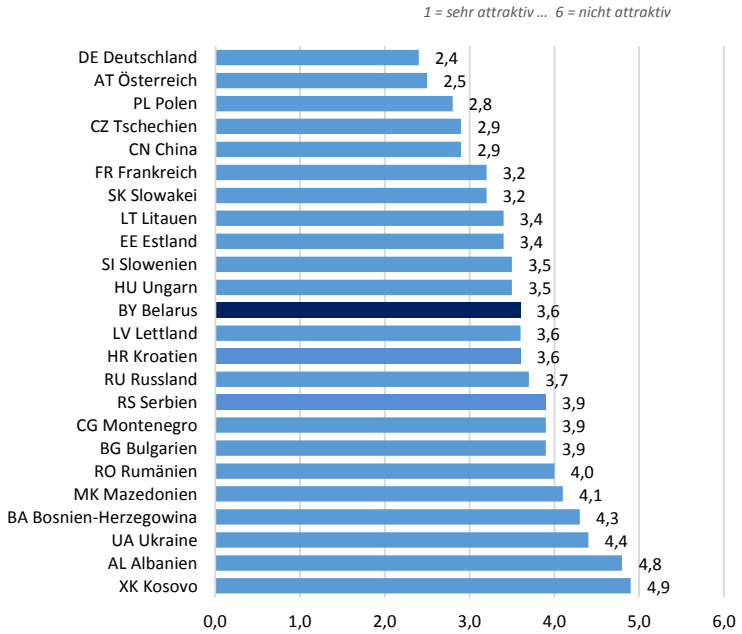


- Bei der Bewertung von Standortfaktoren der Republik Belarus wurden durch die deutschen Unternehmen traditionell auch im laufenden Jahr die **Infrastruktur** (Platz 1 in der Rangliste, die höchste Note – 2,2 Punkte, fast 70 % der positiven Bewertungen) und die **politische Stabilität** genannt.
- In der TOP 10 der Rangliste bleiben auch die mit den Human Ressources verbundenen Faktoren – **Produktivität der Arbeitnehmer** und **Arbeitskosten**. Der Faktor **Verfügbarkeit von Fachkräften** hat seine Position gegenüber dem Vorjahr etwas verloren, was den zunehmenden Personalmangel in Belarus aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen und demografischen Entwicklungstrends widerspiegelt.
- Der Trend der letzten Jahre, wonach eine Platzierung im oberen Teil der Rangliste solche Geschäftsklimafaktoren wie **Bedingungen für Forschung und Entwicklung**, **Qualität der akademischen Ausbildung** und **Qualität des Berufsbildungssystems** haben, bleibt erhalten. Deren Bedeutung nimmt im Kontext der Digitalisierung der Wirtschaft zu. Um ihre wirtschaftliche Position unter den neuen Bedingungen zu bewahren, gewinnen für die Unternehmen die Ausbildung von hochqualifizierten Mitarbeitern mit neuen Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen sowie der Umstieg auf digitale Technologien und einen innovativen Entwicklungsvektor immer mehr Priorität. Der Faktor **Digitalisierung der Wirtschaft**, der erstmals die Umfrage ergänzt hat, fand seinen Platz in der Mitte der Rangliste, was mit einer positiven Einschätzung des Potenzials und der Maßnahmen zur digitalen Transformation der Wirtschaft, die im Lande realisiert werden, verbunden sein könnte.
- Der Faktor **EAWU-Mitgliedschaft** nahm wiederum einen Platz in der Mitte der Tabelle ein, allerdings mit einer etwas schlechteren Bewertung gegenüber dem Vorjahr (der Anteil der positiven Bewertungen ging von 35,7% in der Umfrage von 2018 auf 20% zurück, gleichzeitig hat jedes zweite deutsche Unternehmen die Bedeutung der Integration für sein Geschäft vermerkt). Auf den lokalen Märkten der Mitgliedsstaaten behalten nach wie vor die privilegierte Stellung der nationalen Wirtschaftssubjekte, es bestehen Ausnahmen und Einschränkungen, die das Funktionieren des Integrationsbündnisses verhindern. In diesem Kontext wurden auch Faktoren wie **technische Regulierung** und **Zoll- und Tarifregulierung** (neu in dieser Umfrage) vergleichbar bewertet. Zusätzliche Schwierigkeiten für Belarus als ein Land mit einer kleinen offenen Wirtschaft entstehen auch dadurch, dass es nach wie vor das einzige Land der EAWU ohne Mitgliedschaft in der WTO ist. Laut Prognose der Regierung der Republik Belarus werden die Verhandlungen über den Beitritt des Landes zur WTO im Jahr 2020 abgeschlossen.
- Die wichtigsten Faktoren, die die Geschäftstätigkeit behindern, sind nach Angaben der Befragten die **Qualität der Finanzdienstleistungen** (negativ bewertet von jedem dritten Unternehmen), **Zahlungsdisziplin** (über 40% der negativen Bewertungen) und **Rechtssicherheit** (obwohl hier eine Verbesserung zu verzeichnen ist - die Anzahl der Befragten mit negativen Bewertungen sank von 50% in der letztjährigen Umfrage auf 33,3% in der aktuellen Umfrage). Sehr aktuell bleibt für das Land nach wie vor eine konsequente, aber aktivere Umsetzung struktureller und institutioneller Reformen sowie eine weitere Angleichung der Wettbewerbsbedingungen für private und staatliche Unternehmen.

STANDORTQUALITÄT IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

- Die Republik Belarus behält nach wie vor ihren 12. Platz im Rating der Standortattraktivität für ausländische Investitionen (vgl.: 2017 – 16. Platz, 2016 – 13. Platz, 2015 – 19. Platz). Es wird in Belarus eine Reihe von Maßnahmen zur Liberalisierung der Geschäftsrahmenbedingungen und Steigerung der Attraktivität für Investitionen aktiv umgesetzt (in der Rangliste Doing Business 2019 liegt Belarus auf Platz 37). 2018 hat das FDI-Volumen auf Nettobasis (mit Ausnahme der Verschuldung vor den Anlegern) in Belarus erstmals seit 2014 eine positive Dynamik aufgewiesen (31,1 % gegenüber Jahr 2017). Zum Vergleich: in den Vorjahren war ein Rückgang der FDI auf Nettobasis zu verzeichnen: 2015 - um 11,03%, 2016 - um 18,9%, 2017 - um 4,6%.
- Zugleich liegt die Anzahl der Unternehmen, die bereit wären, die Republik Belarus als Investitionsstandort wieder zu wählen, auf dem Niveau des Vorjahres (Umfrage 2019: 62,5 %, 2018: 65 %). Ganz vorne im Ranking der Investitionsattraktivität liegen wiederum Deutschland (2,4 Punkte gegenüber 2,0 Punkte im Jahr 2018), Österreich und Polen sowie andere EU-Mitglieder - Tschechien, Frankreich, Slowakei. Zu den Top-10-Ländern gehört auch China. Russland ist laut den Ergebnissen der aktuellen Umfrage auf Position 15 zurückgegangen (2018 – Platz 7).
- Das Potenzial für die bilaterale Handels-, Wirtschafts- und Investitionskooperation wurde von den Befragten in Bereichen wie IKT, Energie, Transport und Logistik, Holzverarbeitung und Bauwesen vermerkt. Bei den aktuellen technologischen Trends wurden Green Tech (erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Smart Grids), Robotik, E-Mobility, künstliche Intelligenz und Cloud Computing genannt.

Kumulierte Betrachtung der Standortattraktivität im internationalen Vergleich



Zusammenfassung

- Die Bewertung durch die in Belarus tätigen deutschen Unternehmen der allgemeinen Wirtschaftssituation im Lande, der Entwicklung einer jeweiligen Branche und der Lage ihrer eigenen Unternehmen sowie des Einflusses einzelner Geschäftsklimafaktoren auf ihre Geschäftstätigkeit spiegelt realistisch die sich ab Mitte 2018 abgezeichnete zyklische Abschwächung der wirtschaftlichen Entwicklung wider. Bei Erhaltung insgesamt einer positiven bzw. neutralen Stimmung der meisten Unternehmen kann ein Rückgang des Anteils optimistischer Bewertungen und ein gewisser Anstieg der negativen Bewertungen verzeichnet werden. In Bezug auf die kurzfristigen wirtschaftlichen Aussichten sowohl auf Makro- als auch auf Mikroebene fallen die Prognosen der Unternehmen im Vergleich zu den Ergebnissen des Vorjahres etwas zurückhaltender aus.
- Unter den Faktoren des Geschäftsklimas wurden durch die Befragten auch in diesem Jahr die Infrastruktur, politische Stabilität und die mit den Human Ressources verbundenen Faktoren hervorgehoben. Die wichtigsten Faktoren, die die Geschäftstätigkeit behindern, sind die Qualität der Finanzdienstleistungen, Zahlungsdisziplin und Sicherung von Rechtsgarantien.
- In der Rangliste der Investitionsattraktivität der Länder belegt Belarus immer noch den 12. Platz (von 24 bewerteten Ländern).
- Das Potenzial für die Entwicklung der bilateralen Zusammenarbeit sehen die Teilnehmer der Umfrage in solchen Bereichen wie IKT, Energie, Transport und Logistik, Holzverarbeitung und Bauwesen, bei den aktuellen technologischen Trends wurden Green Tech, Robotik, E-Mobility, künstliche Intelligenz und Cloud Computing genannt.